







125 6.

2

# Gerechte Klagen

bey dem schmerzlichen Verlust  
eines geliebtesten Vaters,

Des

HochEdelgebohrnen Vesi und Hochgelahrten Herrn,

S E R R S

# Carl Friedrich

# Försters,

Hr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-  
Gotha und Altenburg

Hochbestaltten Rath und Amtmanns derer Ämter Leuch-  
tenburg und Orlamünde

# als derselbe

den 16. Febr. 1776.

durch einen zwar unvermutheten doch seeligen Tod das Zeitliche  
mit dem Ewigen verwechselte

Und den 19ten darauf in hiesiger Stadt-Kirche

bey volkreicher Versammlung beygesetzt wurde,  
geführt

von drey hinterlassenen zarten Waisen,

Johann August Friedrich Förster.

Sophia Friederica Augusta Försterin.

Johanna Dorothea Christiana Försterin.

---

CAZLA, gedruckt mit Grünewaldischen Schriften.





**S**

o sinkt der Bau der Hoffnung nieder?  
So fällt denn unsre Krone ab?  
So legt man unsers Vaters Glieder  
D Schrecken! in das düstre Grab?

Wie ist es möglich, dies zu fassen  
Im Augenblick gesund und roth,  
Und eh' man dencet, zu erblasen.  
Erstarret, süßlos, kalt und todt.

Herr, läst du dich durch nichts bewegen?  
Streckst du den Arm zur Strafe aus?  
Erfrißt mit so harten Donnerschlägen  
Dein Winc auf einmahl unser Haus?  
Hilffst hier kein ächzen, winseln, heulen,  
Kein kindliches Gebeth und Flehn,  
Soll unser Schmuß zur Baare eilen,  
Und sollen wir verlassen sehn?

O harter Fall der uns betroffen,  
Betrübter Anblick, bange Nacht,  
In welcher wieder alles Hoffen  
Die Vorsicht uns zu Wäysen macht,



Zu Waisen in so zarten Jahren  
Wo erst der Väter ihr Bemühn  
Läßt keinen Fleiß und Sorgfalt spahren,  
Die Kinder löblich zu erziehn.

Uns überfällt ein kalter Schauer,  
Du eilst zu früh vor uns ins Grab.  
Ein Zufall dessen kurze Dauer  
Uns öfters gute Hoffnung gab,  
Versprach auch hier nach unserm Denken  
Es werde bald vorüber gehn,  
Allein so müssen wir uns fräncken,  
Da wir Dich schon erblasset sehn.

Ein Vater stirbt, der uns umfaßet,  
Mit unverdienter Zärtlichkeit.  
Ein Freund von Lieblichkeit erblasset  
Noch in der Jahre Munterkeit,  
Die Augen fangen an zu brechen,  
Er geht zu Seiner Ruhe ein,  
Und unsre Wehmuth auszusprechen  
Wird niemand leicht vermögend seyn.

Ja, wenn man unsern Jammer wäge,  
Der theänend durch die Augen bricht,  
Und eine Last dargegen läge,  
So wäre noch kein Gleichgewicht  
Von solcher Schwere auszufinden.  
Jedoch wer kan des höchsten Rath  
In seiner Tiefe da ergründen,  
Wo seine Hand geschlagen hat.

Wer wird nun ferner uns ermahnen?  
Wer muntert uns zum Guten auf?  
Wer wird den Weg zur Tugend bahnen?  
Wer geht uns vor in vollen Lauf?  
Wem küßen wir nunmehr die Hände?  
Wer schüzet uns nun in Gefahr?  
O Tod! du raubest zu behende  
Das Pfand, das uns am liebsten war.



Wir halten, Herr, der Führung stille,  
Und küssen deine Vater-Hand;  
Dein Wollen ist auch unser Wille;  
Das Creuz wird selbst zu Zuckercand,  
Wir werffen uns zu deinen Füßen,  
Als tiefgebeugte Waisen hin,  
Ja bis wir unsre Augen schließen,  
Kommt Lärsters Tod nie aus dem Sinn.

So ruhe sanft in kübler Erden,  
Nach abgelegter Pilgrimschaft;  
Muß gleich der Leib zu Moder werden,  
Hat Dich der Tod schon weggerafft,  
So lebst Du doch in vollen Freuden,  
Mit Licht und Klarheit angethan;  
Nichts ist, was sonst bey Deinem Scheiden  
Uns überzeugend trösten kan.





Dc 621 <sup>c</sup> (1)

4°

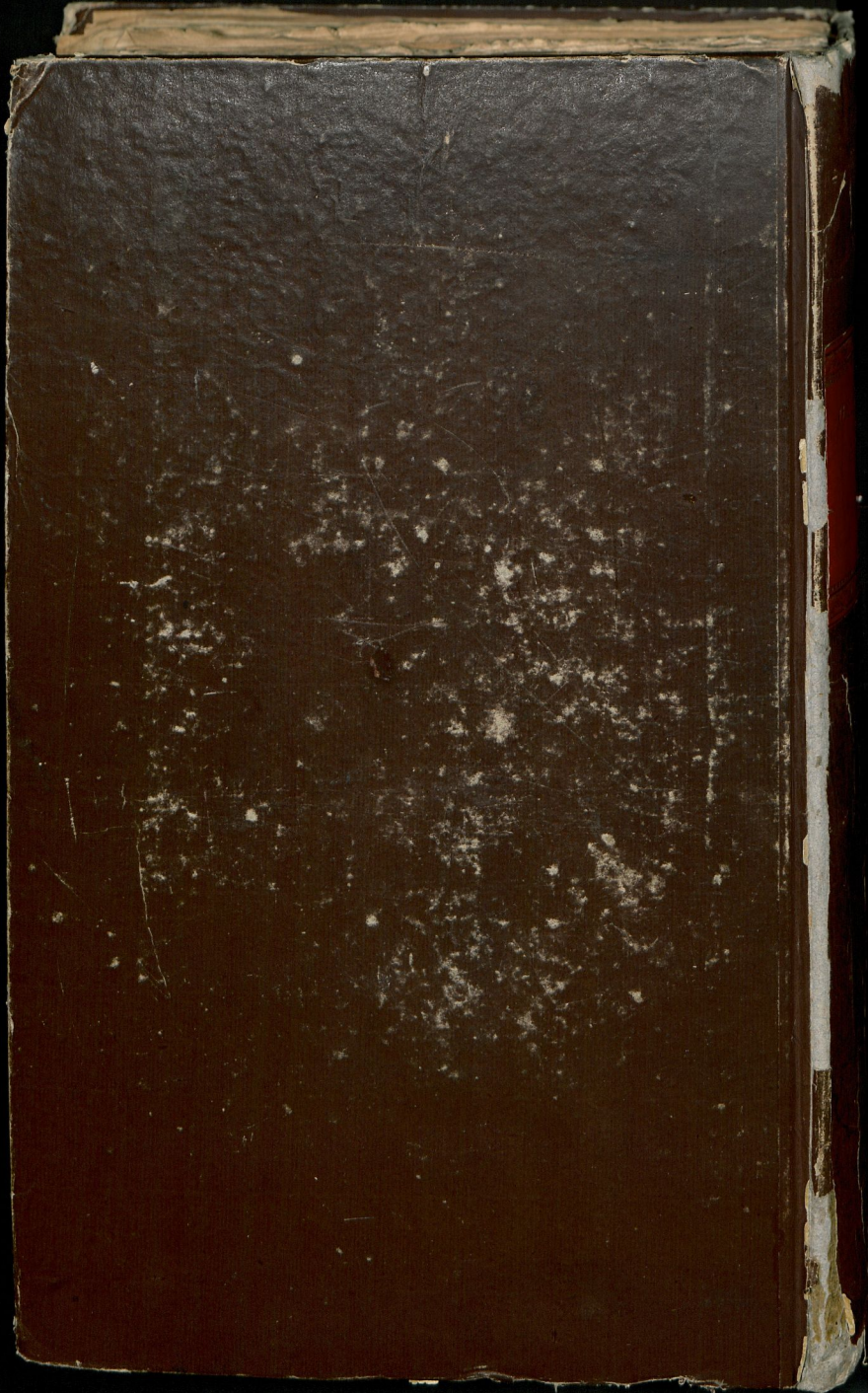
VD 18



Sb.

VD 17







# Gerechte Klagen

bey dem schmerzlichen Verlust  
eines geliebtesten Vaters,

Des

HochEdelgebohrnen Best und Hochgelahrten Herrn,

S S R R S

Carl Friedrich  
Försters,

Dr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-  
Gotha und Altenburg  
Hochbestalten Rath und Amtmanns derer Aemter Leuch-  
tenburg und Delamunda

als Derselbe

den 16. Febr. 1756.

durch einen zwar unermutheten doch seeligen Tod das Zeitliche  
mit dem Ewigen verwechselte

Und den 19ten darauf in hiesiger Stadt-Kirche

bey volkreicher Versammlung beygesetzt wurde,  
geführt

von drey hinterlassenen zarten Waisen,

Johann August Friedrich Förster.

Sophia Friederica Augusta Försterin.

Johanna Dorothea Christiana Försterin.

CAZA, gedruckt mit Gränewaldischen Schriften.

